

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2019 begann mit dem Neujahrsempfang in den Räumlichkeiten der SpVgg Mögeldorf 2000 sehr spannend und inhaltsreich. Herr Zeitler von der Unternehmensgruppe Sontowski und Partner berichtete über das geplante Neubaurvorhaben „Sector“ auf dem ehemaligen Coca-Cola-Gelände. Er stand allen Interessierten während des ganzen Abends Rede und Antwort. Inzwischen ist das Grundstück leer geräumt. Es kann mit dem Neubau begonnen werden.



Die Kirchweih 2019 war eine extreme Herausforderung. Da der schon kontaktierte Festwirt Anfang Mai 2019 zurücktrat, hatten wir nur drei Wochen Zeit, die Rolle des Kirchweihveranstalters zu übernehmen und einen anderen Festwirt zu suchen. Iris und Wolfgang Hannwacker hatten dabei eine unglaubliche Organisationsarbeit zu leisten, da jede einzelne Fragestellung neu zu klären war. Die Kärwaburschen haben dabei erstmals das Zelt selbst aufgestellt und sich große Meriten erworben. Das riesen große Engagement wurde mit einem schönen frühlingshaften Wetter belohnt, so dass jeder gerne auf der Kirchweih verweilte.

Nach zwei kühlen bzw. verregneten Schlossfesten wurden wir 2019 wieder von Sonne und Wärme verwöhnt. So konnten wir Mögeldorfer wieder einen unbeschwerten Sommerabend mit unserem Schlossfestprogramm und den Saitenspinnern genießen. Für Speis und Trank war wie immer durch die Inliner Mögeldorf bestens gesorgt.

Eine besondere Aktion, um alle Mögeldorfer auf das 1.000-Jahr-Jubiläum in 2025 einzustimmen, starteten wir am 11. September 2019 auf dem Mögeldorfer Plärrer: Pop Up Mein Mögeldorf. Für die Zusammenarbeit mit dem Museum Industriekultur danke ich sehr herzlich der Kulturreferentin Frau Prof. Dr. Julia Lehner und der Museumsleiterin Frau Monika Dreykorn. Für die ausgeklügelte Konzeption gilt mein Dank Frau Katrin Kasperek und für die attraktive Umsetzung dem Büro für Gestaltung und Produktion Markelos, Herrn Werner und Frau Lederer. Unsere 2. Station war auf dem Schmausenbuck beim Aussichtsturm.

Die Jahresfahrt führte uns dieses Jahr in das neu errichtete Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg. 100 besondere Exemplare aus 1.000 Jahren bayerischer Geschichte beeindruckten alle Teilnehmer.

Eine Besonderheit im Jahr war unser Angebot für Kinder und Junggebliebene im Pfarrsaal St. Karl: Die Uhrwerkseisenbahnen der Fa. Beckh aus Mögeldorf. Als Bestandteil unseres Pop-Up-Programms konnten sich die Besucher aktiv in die alte Welt der Uhrwerkseisenbahnen einbringen, die Herr Beckh kenntnis- und facettenreich präsentierte.

Mit dem Aufstellen des Weihnachtsbaumes auf dem Mögeldorfer Plärrer neigt sich unweigerlich das Jahr dem Ende entgegen. Mein Dank gilt Mathias Monse und den Kärwaburschen. Unsere letzte Aktion im Jahr ist der Weihnachtsmarkt am 7. und 8. Dezember 2019. Stefan Wölfel und allen Aktiven gilt mein herzlicher Dank.

Meinem Stellvertreter Mathias Monse gilt mein besonderer Dank, dass er bei vielen Aktionen und Terminen des Vereins stets zur Stelle war. Ein herzlicher Dank gilt unserer Anzeigenleiterin Frau Schuster, allen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie unseren Austrägerinnen und Austrägern.

Ein herzlicher Dank gilt unseren treuen Inserenten für ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Allen Leserinnen und Lesern unseres Mitteilungsblattes wünsche ich eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr 2020.

Ihr Wolfgang Köhler

PS: Sie können das Pop-Up-Projekt auch durch eine Spende an unseren Verein unter dem Stichwort „Pop-Up Mein Mögeldorf“ unterstützen, worüber wir uns sehr freuen würden.

Unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft. Mit Ihrer Hilfe können wir unsere Veranstaltungen auch zukünftig interessant gestalten. Bei öffentlichen Belangen können wir für die Interessen Mögeldorfs unsere Stimme erheben. Helfen Sie mit!

Inhaltsverzeichnis

Mögeldorf Aktuell

Ausstellung PopUp Mein Mögeldorf.....	11
Nachbetrachtung zu den ersten PopUp Stationen.....	16
Der Vorstand gratuliert.....	21
„100 Schätze aus 1000 Jahren“.....	26
Als wir jüngst in Regensburg waren.....	32
Abenteuer eines jungen Turmfalken.....	33

Neues in Mögeldorf

Ökumenischer Sozialkreis Mögeldorf.....	34
Neues Gesicht bei SIGENA Mögeldorf ..	35
Wöhrder See wird mit dem Naturschutz- gebiet „Pegnitztal Ost“ verbunden.....	38
Verschönerung der Garagen durch vtg	39
Ehem. Autowerkstatt.....	42
Abriss Coca Cola.....	42

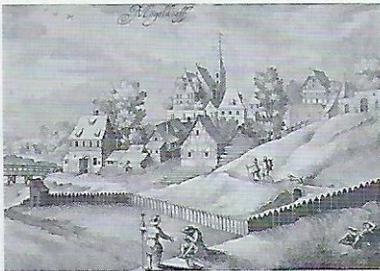
Geschichtliches

Schäferwiese in Farbe.....	43
----------------------------	----

Binders Emma.....	46
Neues Buch von Fritz Schaller.....	47
Episoden aus Mögeldorfs Geschichte...	48
Trauerweide im alten Kirchfriedhof.....	50

Menschen und Orte

50 Jahre Thusnelda-Straße.....	57
Übergabe des Spendenschecks.....	60
Veranstaltungen Martha Café.....	62
Mögeldorfer Adventskalender.....	64
Farbe & Form Kunstaussstellung.....	64
31 Jahre Frauenkabarett im Loni.....	65
Mögeldorfer Weihnachtsmarkt.....	66
Loni-Übler-Haus-Programm.....	68
CRPS-Selbsthilfegruppe.....	71
Soziales Netz.....	72
Leserbrief.....	75
Neubauten in Mögeldorf.....	75



„Mögeldorf“. Kupferstich von 1616.

Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat

Vielältiges Angebot an schönen und
wertvollen Büchern und Graphiken
Beratung beim Sammlungs Aufbau und
bei der Sammlungsverwertung

Mohrengasse 10 · 90402 Nürnberg
0911 - 20 34 82 · info@antbuch.de

Impressum

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Zochastr. 2, Tel. 5 46 07 65 Internet Bürger- und Geschichtsverein: www.moegeldorf.de, E-Mail: buergerverein@moegeldorf.de. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. ist auch auf facebook · Redaktion: Dr. Peter Jungnickl, Steingruberstr. 12, Tel. 544 1200, peterjungnickl@t-online.de · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Tel. 6 32 51 40, E-Mail: roswithaschuster@gmx.net, VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18, IBAN DE21 7606 0618 0006 4999 45, BIC GENODEF1N02 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01, IBAN DE65 7605 0101 0001 1519 03, BIC SSKNDE77XXX, Gläubiger-Identifikationsnummer: DE28ZZZ00000527242 · Auflage: 7.700 · Satz und Druck: Helmut Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Tel. 9 54 78-0, Fax 54 24 86, E-Mail: ctp.druck@preussler-verlag.de. Veröffentlichte Beiträge und Kommentare geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers. Ein Nachdruck von Texten oder Anzeigen, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesendete Texte bei Platzmangel zu kürzen.

Termine / Veranstaltungen Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.

Mögeldorfer Weihnachtsmarkt

Samstag, 7.12. und Sonntag, 8.12.2019,
jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr
Ort: Parkplatz der Allianz, Freiligrathstr. 1

Pop-Up Vorführung Uhrwerk-Bahnen

Fa. Ottmar Beckh:
Pfarrsaal St. Karl, Ostendstr 172,
23. und 24. Nov. 2019,
jeweils von 11.00-16.00 Uhr

Ausstellung Pop-Up Mein Mögeldorf

Ort: VR-Bank Nürnberg, Am Tullnaupark 2, 90402 Nürnberg
Zeit: 10.1 bis 24.1.2020 jeweils zu den Öffnungszeiten der Bank
Eintritt frei

MUSIK IN MÖGELDORF (Kirche)

1. Dezember 10.00 Uhr
Kantatengottesdienst zum 1. Advent
Wolfgang Carl Briegel „Lobet den Herrn,
alle Heiden“
Mögeldorfer Kantorei, Elena Roeder, Sopran,
Julia Tiedje, Alt, Dr. Dieter Hölzl, Bass,
Mögeldorfer Kammermusikreis,
Markus Nickel, Leitung

14. Dezember 17.00 Uhr
Weihnachtslieder zum Hören und Singen
Mögeldorfer Kantorei, Instrumentalsolisten,
Markus Nickel, Leitung

19. Januar 17.00 Uhr
Alte Musik – aktuell serviert
Lieder und Arien des Frühbarock
mit Hartwig Groth und Instrumentalsolisten
Werke u.a. von Adam Krieger, Johann
Rosenmüller, Johann Philipp Förtsch

„GOTT BEGEGNEN“ in Texten und Musik

26. Januar 18.00 Uhr
Blockflöte und Orgel
Markus Nickel, Blockflöten,
Christiane Hofmann-Nickel, Orgel

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Nikolaus und St. Ulrich, Nbg.-Mögeldorf

Dezember 2019 bis Januar 2020 GOTTESDIENSTE

Kirche: 1.12. 10:00 Kantatengottesdienst, Bauer-Marks · 7.12. 11:00 Taufgottesdienst, Bauer-Marks · 8.12. 10:00 Gottesdienst, Küster · 11:30 Kleinkindergottesdienst, Küster · 15.12. 10:00 Gottesdienst und Bibeldetektive mit Eine-Welt-Verkauf + Kirchenkaffee, Schürmann/Wagner + Team · 22.12. 10:00 Gottesdienst, Melzl · 24.12. 15:00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Küster + Team · 17:00 Christvesper, Schürmann · 18:30 Christvesper, Schürmann · 22:00 Christmette, Bauer-Marks · 25.12. 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl, Bauer-Marks · 26.12. 10:00 Gottesdienst, Bartels · 29.12. 10:00 Gottesdienst, Küster · 31.12. 17:30 Gottesdienst mit Abendmahl zum Altjahresabend, Küster · 1.1. 11:00 Gottesdienst, Bauer-Marks · 5.1. 10:00 Gottesdienst, Schürmann · 12.1. 10:00 Gottesdienst, Bauer-Marks · 19.1. 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl mit Eine-Welt-Verkauf + Kirchenkaffee, Dr. Aschoff · 22.1. 18:00 Andacht für im Hospiz Verstorbene, Schürmann · 26.1. 10:00 Gottesdienst, Maubach · 2.2. 10:00 Gottesdienst, Bauer-Marks
Haus der Gemeinde: 15.12. 9:00 Predigtgottesdienst, Schürmann · 12.1. 9:00 Predigtgottesdienst, Bauer-Marks · 26.1. 9:00 Predigtgottesdienst, Maubach

Tiergarten: 22.12. 16:00 Waldweihnacht mit lebender Krippe, Bauer-Marks

Kreis 55+ Oase: 4.12. 19:00 Äthiopien heute – ein Reisebericht, Teil 2, Pfr. i.R. H. Klemm · 18.12. 18:00 Uns wurde ein Kind geboren, Frau Betty Gröschel · 15.1. 18:00 Bericht über die Einrichtung „Frauenhaus“, Barbara Grill, Geschäftsführerin

Ausstellung PopUp Mein Mögeldorf

Ort: VR-Bank, Am Tullnaupark 2

Zeit: Vom 10.1. bis 24.1.2020
während der Öffnungszeiten
der VR-Bank



Anstelle unseres gewohnten Neujahrsempfangs gibt es im Jahr 2020 eine Ausstellung zu Mögeldorf unter dem Motto „Pop Up Mein Mögeldorf“:

Wir präsentieren 2019 entwickelte Filme über das heutige Mögeldorf von der Billrothschule und dem Loni-Übler-Haus. Das Mögeldorfer Vereinswesen wird durch zwei große Fahnen der „Boarischzeller“ und des Mögeldorfer „Pfeifenclubs“ repräsentiert. Die Ursprünge des touristischen Reisens ins oberbayerische Bayrischzell hat sich in einer Vereinsgründung in Mögeldorf niedergeschlagen. Präsentiert werden aber auch heutige Exponate großer Unternehmen in Mögeldorf. Mitmachen kann man natürlich auch. Für ein Selfie und die Teilnahmemöglichkeit an unserem Quiz ist selbstverständlich gesorgt.

Mit ausgewählten Exponaten wollen wir Sie anregen, über Ihr Mögeldorf nachzudenken. Mit vielfältigen und überraschenden Einblicken hoffen wir, Sie mit der einen oder anderen ungewohnten Perspektive überraschen zu können. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Ausstellungsbesuch.

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Vorstandsvorsitzenden Helmbrecht für die Möglichkeit, unsere Ausstellung in den Räumlichkeiten der VR-Bank präsentieren zu können. Ebenso herzlich danke ich der Kulturreferentin Frau Prof. Dr. Julia Lehner für die Kooperation mit dem Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.. Zusammen mit dem Museum Industriekultur unter der Leiterin Frau Dreykorn können wir ein ganzes Jahr Pop-Up Mein Mögeldorf präsentieren. Höhepunkt dieses Jahres ist die Ausstellung hier in der VR-Bank. Für die inhaltliche Gestaltung geht mein großer Dank an Frau Katrin Kasperek, für die Umsetzung an das Büro für Gestaltung und Produktion Markelos.

Ich wünsche allen Besuchern der Ausstellung viel Vergnügen und viele interessante und neue Einblicke in unser Mögeldorf. Kö



Ausstellung „Mögeldorf“

Der Fotograf Horst Schäfer zeigt seine Impressionen in Schwarzweiß

MarthaCafé, Marthastr. 35, 90482 Nürnberg

Vernissage am Freitag, 22. November 2019 um 19.30 Uhr

Dauer der Ausstellung: 22. Nov. 2019 bis 2. Februar 2020



Interview mit der VR-Bank



(Von links nach rechts: Bereichsleiter Unternehmensentwicklung Andreas Krieglstein und Vorstandsvorsitzender Dirk Helmbrecht).

Herr Helmbrecht, als Vorstandsvorsitzender der VR Bank Nürnberg, sind Sie mit Ihrem Hauptgebäude seit einigen Jahren in unserem direkt angrenzenden Nachbarstadtteil der Tullnau ansässig.

Warum haben Sie Ihren Hauptsitz nicht in der Innenstadt?

Dazu muss man wissen, dass wir eine genossenschaftliche Bank sind. In unserer DNA ist die Förderung unserer Teilhaber, Kunden und der Region Nürnberg tief verwurzelt. Wir wollen für alle Bürgerinnen und Bürger in Nürnberg als Ansprechpartner gut erreichbar sein. Dazu ist dezentrale Präsenz wichtig. In der Innenstadt sind wir auch gut vertreten, aber hier – am schönen Tullnaupark – haben wir einen tollen Standort für unsere Zentrale, mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gefunden.

Herr Krieglstein, wie sehen Sie als Bereichsleiter der VR Bank Nürnberg, die Verbundenheit zwischen Bank und Region?

Wie gesagt, befinden sich unsere Geschäftsstellen im gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus in der Region Nürnberg. Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, so wie sie durch den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf in vorbildlicher Form vorgelebt wird, entspricht auch unserem Leitbild. Unsere Markenkernwerte "verbunden, vertraut und verwurzelt" wollen wir mit unseren Mitarbeitern im Kontakt mit Kunden, Teilhabern und den Einwohnern unserer schönen Heimatstadt vorleben.

Dazu ist uns auch die Zusammenarbeit mit den Bürgervereinen sehr wichtig.

Herr Helmbrecht, was ist eigentlich das Besondere an einer Genossenschaftsbank?

Natürlich wollen und müssen auch wir mit unserem Kerngeschäft Geld verdienen. Aber wir haben uns nicht Gewinnmaximierung auf die Fahnen geschrieben. Bei uns stehen die Menschen und der direkte Kontakt im Mittelpunkt. Dass dies keine leeren Worte sind, lässt sich zum Beispiel daran erkennen, dass wir uns nicht nur für wirtschaftliche, sondern auch für soziale, kulturelle und sportliche Belange engagieren. Als attraktiver Arbeitgeber ist die Anzahl unserer Auszubildenden konstant hoch und wir legen großen Wert auf Mitarbeiterweiterbildung und Bindungsmaßnahmen wie z. B. Talententwicklungs-Workshops, Gesundheitsmanagement, flexible Arbeitszeitmodelle, usw.

Herr Helmbrecht, was unterscheidet Ihre Bank vom Wettbewerb?

Wir sind nicht die teuerste und nicht die billigste Bank. Wir wollen vielmehr, dass die Menschen zu uns kommen, weil sie von uns überzeugt sind und sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Kundennähe, besonderer Service – auch digital – aber vor allem eine qualitativ sehr gute und nachhaltige Beratung, damit punkten wir.

Herr Krieglstein, wie kann eine Zusammenarbeit mit unserem Bürgerverein aussehen?

Wir freuen uns sehr, dass der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. zusammen mit den Museen der Stadt Nürnberg seine Pop-Up- Ausstellung in unserem Tullnau-Tagungspark präsentiert. Vom 10.-24. Januar 2020 laden wir alle Interessierten zur Pop-up-Ausstellung ins Foyer der VR Bank am Tullnauпарк ein. Mit diesen Pop-Up-Aktionen in unserer Kundenhalle und Informationen zu Themen wie Industrie, Vereinswesen und Gastwirtschaften im Stadtteil stellen wir unsere Verbundenheit zu Mögeldorf dar.

Nachbetrachtung zu den ersten PopUp Stationen Mein Mögeldorf

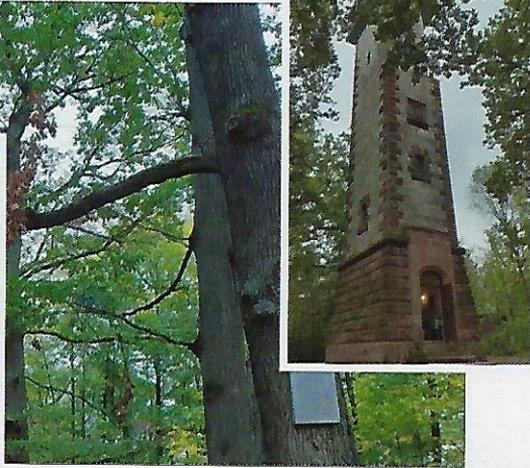
Gestartet sind wir am 11. September 2019 auf dem Mögelderfer Plärrer. Ein Bilderquiz gab Einblicke. Nachdenken über die richtigen Lösungen konnte man auf zwei Bän-

ken. Auf einer Karte konnte man seine Lieblingsplätze in Mögeldorf eintragen. Leider gab es aber auch Beeinträchtigungen unserer Pop-Up-Station.



Die zweite Station befand sich am Aussichtsturm auf dem Schmausenbuck. Lassen Sie die Impressionen auf sich wirken. Wer am 3. Oktober da war, konnte sein Möggeldorf kostenlos aus der Höhe des Turmes bewun-

dern. Auf der Pop-Up-Station konnte man die Geschichte des Schmausenbucks erfahren, nicht ohne die Möglichkeit, sich als historischer Ausflügler im feinen Ausgehgewand vor einer Fotowand zu porträtieren.



Fotos: Fa. markelos Büro für Gestaltung und Produktion/
Köhler

Wenn Sie das Dezemberheft in Händen halten, ist auch schon die dritte Pop Up Station am 23. und 24.11.2019 über die Uhrwerksbahnen der Fa. Beckh in Möggeldorf abgeschlossen.

Sie können die Aktion auch im Internet unter www.meinmoegeldorf.de nachverfolgen. Kö



ALESSA

immobilien

Bewerten

Verkaufen

Vermieten



Wir veräußern Ihre Immobilie zielorientiert in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihnen!

Vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Termin unter:

0911/ 543 999

Pop Up Ausstellung Mein Mögeldorf

Ort: VR-Bank, Tullnaupark 2, 90402 Nürnberg

Zeit: 10. Januar bis 24. Januar 2020

zu den Geschäftszeiten der VR-Bank, Eintritt frei

Sie sehen:

Filmausschnitte zu: Mögeldorfer Kirchweih 1938, Billrothschulfest 2019, Loni-Übler-Film 2019

Eine Bildergalerie: Wo liegt mein Mögeldorf?

Der Schmausenbuck

Mögeldorfer Unternehmen und ihre Produkte

Mögeldorf und seine Vereine

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. dankt sehr herzlich dem Vorstandsvorsitzenden der VR-Bank Dirk Helmbrecht für die Ermöglichung und Unterstützung der Ausstellung in den Räumen der VR-Bank.

*Wir danken den Förderern des
Pop-Up-Projektes "Mein Mögeldorf"*

Sparkasse Nürnberg

Nürnberger Beteiligungs AG

VR Bank Nürnberg

Baumüller GmbH

Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG

wbg Nürnberg GmbH



TENDENZA

COR interlücke Studio

lorenzer straße 2

90402 nürnberg

0911-569 85 50

mo di mi do fr

10.00 - 18.30 uhr

sa

10.00 - 16.00 uhr

www.tendenza.de

*Der Vorstand des Bürger- und Geschichtsvereins e.V.
gratuliert seinem Vorstandsmitglied Dr. Peter
Jungnickl sehr herzlich zum 70. Geburtstag*



Als erfahrener Rechtsanwalt unterstützt er den Vorstand des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. tatkräftig.

Ehrenamtliches Engagement begleitete sein gesamtes Berufsleben. Über 40 Jahre, nämlich vom 1.1.1977 bis zum 31.12.2018 war er Mitglied der Kirchenverwaltung der Kirchenstiftung St. Karl Borromäus, davon 18 Jahre als Kirchenpfleger. In dieser Zeit erfolgte der Bau von Sozialwohnungen in der Ostendstraße 170, die Sanierung mit ergänzendem Neubau des Kindergartens und Planung und Beginn des Neubaus für ein neues Gemeindezentrum sowie Sozialwohnungen. 1978 bis 1988 war er stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemein-

derates. Von 2001 – 2019 war er zudem Vorstandsmitglied der Gesamtkirchengemeinde Nürnberg und von 2002 bis 2019 Mitglied des Diözesansteuerausschusses des Erzbistums Bamberg.

Seine große Unterstützung galt aber auch der CSU. Von 1972 bis 1978 war er Kreisvorsitzender Nürnberg der Jungen Union im Nürnberger Osten und von 1978 bis 1985 Bezirksvorsitzender der JU Nürnberg-Fürth. Als Kreisvorsitzender der CSU wirkte er im Nürnberger Osten erfolgreich von 1993 bis 2013.

Wir sagen danke und wünschen Dr. Peter Jungnickl viele gesunde Jahre im Kreise seiner Familie mit weiterhin so großem Engagement und Tatkraft.

Ad multos annos

Der Vorstand



W. Mödl Seit 1948

**Bauunternehmung, Stuckgeschäft
Altbausanierung, Gerüstbau**

90482 Nürnberg
Dagmarstraße 6

Telefon 54 61 94
Fax 54 61 99

„100 Schätze aus 1000 Jahren“

Jahresfahrt des Bürger- und Geschichtsvereins am 19. Oktober 2019

In bewährter Tradition trafen sich geschichtsinteressierte Mögelderferinnen und Mögelderfer um 07:30 Uhr, um gemeinsam nach Regensburg zu starten. Ziel dort war dieses Mal das neu eröffnete Haus der bayerischen Geschichte mit einer Sonderausstellung. Zunächst schien es kein freundlicher Herbsttag zu werden, weil es in Nürnberg früh regnete. Je näher wir uns aber der Oberpfalz und somit unserem Ziel näherten, desto besser wurde das Wetter und es wurde insgesamt ein schöner Herbsttag. Wir trafen pünktlich in Regensburg ein, um dort an einer Führung durch die Ausstellung in dem neu eröffneten „Haus der bayerischen Geschichte“ teilzunehmen.

Die Wahl Regensburg als Standort dieses Museums zu wählen, hat gute Gründe, zählt doch die Stadt seit 2006 zum UNESCO-Welterbe, hat eine wunderbare historische Altstadt und eine historische Tradition. So tagte hier von 1663 bis 1806 die Ständevertretung im Heiligen Römischen Reich unter dem Titel „Immerwährender Reichstag“. Schon die äußere Gestalt, die Architektur des Museums ist überraschend modern. Der Bau ist in der sonst eher mittelalterlich geprägten Stadt auffallend.

Es war ein interessanter, ja spannender Rundgang, wurden doch 100 ganz besonders ausgewählte Exponate gezeigt. Man beginnt im 6. Jahrhundert und kommt bis 1800. Die Mischung der Exponate ist sowohl von Schätzen der Regierenden bis zu Alltags-

gegenständen der Bayern geprägt. Dies ist insofern gut gelungen, weil man einen Einblick in die Lebensgestaltung der Menschen bekommt und sich als moderner Mensch gut in die Vergangenheit einleben kann.

„Ergänzt wird diese 100-Objekte-Schau durch biografische Skizzen von Menschen aus den jeweiligen Zeitschnitten. Sie bilden gleichsam Gesichter der jeweiligen Zeit und sind als zweite mediale Konzeptebene in den Rundgang durch die Landesausstellung eingewoben: Ritter, jüdische Ärztin, Täuferin, Kaufmann, Bauerstochter, Dorfgeistlicher und andere Figuren begleiten in die Vergangenheit und schildern über ihre Biografie, was sie zu ihrer Zeit bewegt hat. Bewusst wurden keine Herrscherfiguren ausgewählt, sondern Menschen verschiedener gesellschaftlicher Schichten.“¹

So beschreibt der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, in seinem Grußwort zur Ausstellung die gelungene Symbiose zwischen dinglichen Objekten und der Darstellung menschlicher Schicksale.

Es sollen im Folgenden nur einige Exponate beschrieben werden, die wir gesehen haben. Gleich zu Beginn ein Highlight: Ein Geschwisterpaar, über 1.000 Jahre alt, deren Skelette man 1988 bei Straßkirchen (Kreis Straubing) gefunden hatte. Sie sind 21 bzw. 24 Jahre alt geworden. Auffallend sind die wunderschönen weißen Zähne, die auch kein Karies aufweisen. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, ab



Dauerausstellung, Architektur.

welchem Zeitpunkt wir von den Bayern sprechen können. Es bietet sich das Jahr 788 an, in dem Karl der Große den Stamm der Agilofinger zur Präfektur erhoben hat. Im Jahre 1180 erhielten die Wittelsbacher die Herzogswürde. Für uns Nürnberger sehr interessant drei Urkunden aus dem Jahr 1355, ausgestellt in Rom, von Kaiser Karl IV., in denen er Privilegien – u. a. die königliche Zollbefreiung – erneuerte und bestätigte.

Wie ein Krimi lässt sich der Königsmord von 1208 in Bamberg nachvollziehen. In der Ausstellung steht stellvertretend dafür ein Bleisarg, in dem Philipp von Schwaben im Bamberger Dom bereits einen Tag nach seiner Ermordung bestattet wurde. Seine letzte Ruhestätte fand er dann im Dom zu Speyer. Sein Mörder – der Welfe Otto VIII., der bei der Königswahl leer ausging, bezahlte die Tat ebenfalls mit dem Tode.

Welche Geschichte können ein paar Stiefel Größe 36 erzählen? 1957 wurde beim Torfabbau nahe Hohenpeißenberg eine weibliche Moorleiche entdeckt. Die junge Frau (sie ist ca. 20 bis 30 Jahre alt geworden), gibt Rätsel auf, denn ihr Fundort war außerhalb des eigentlichen Friedhofes, was darauf schließen könnte, dass es eine Selbstmörderin, eine Hingerichtete oder gar eine mit Bann belegte Frau war – aber alles bleibt Spekulation.

Ein Objekt, das im Zeitalter der Reformation eine Bedeutung – wiederum auch für Nürnberg hatte – ist eine Bügelbrille, deren Fassung aus Leder besteht. Hergestellt wurde sie in Nürnberg, Fünf Dutzend Brillen durften – laut Verordnung des Nürnberger Rates von 1583 – einen Gulden kosten. Nürnberg hatte ein Monopol auf die Brillenherstellung, sodass z. B. die Gesellen in diesem Handwerk nicht auf Wanderschaft gehen durften.

Natürlich darf der berühmteste Sohn Nürnbergs, Albrecht Dürer, in der Darstellung der Reformationszeit nicht fehlen. Dürer (1471–1528) malte u. a. den damals reichsten Mann der Welt – Jakob Fugger, genannt „der Reiche“. Auch der Nürnberger Ratsherr Willibald Imhoff – Gewürzhändler und Kunstsammler – wird kurz biografisch dargestellt.

Ein Pestkarren steht für die verheerenden Folgen der Pest, die über ein Drittel der Bevölkerung in Nürnberg und auch sonst in Bayern das Leben kostete.

Unser Interesse fand auch der Herkulespokal aus dieser Zeit, geschaffen von dem Nürnberger Christoph Jamnitzer (1563–1618). Nachdem dieser über der Arbeit verstorben war, wurde der Pokal erst 1631 fertiggestellt und dem schwedischen Heerführer König Gustav Adolf zum Ehrengeschenk gemacht, da dieser den Beinamen „der schwedische Herkules“ hatte.

Auch ein Löwe wird gezeigt, der ausgestattet mit zwei Röhren mit Maul, den Nürnbergern 1649 anlässlich des „Friedensmahls“ Gratiswein spendete. Natürlich gab es noch viel mehr zu sehen, u. a. Nymphenburger Porzellan, einen Theodolit zur Landesvermessung usw. Aber es ist wirklich eine derart faszinierende Ausstellung, dass

sich jeder eigentlich bei einem Besuch einen eigenen Eindruck über die Vielfalt der Exponate verschaffen sollte.

Nach der Führung hatten wir Zeit, alleine durch die Ausstellung zu gehen bzw. auch die Dauerausstellung im ersten Stock zu besuchen. Hier geht es um das Thema „Wie Bayern Freistaat wurde und was ihn besonders macht“. Die Entwicklung des neu gegründeten Königreiches Bayern über den Freistaat Bayern hin zur heutigen Gestalt des Bundeslandes. Zur Stärkung gingen wir in das Lokal „Heuport“ Mittagessen.

Weiter ging es zur Walhalla. Fast schon ein Muss, wenn man sich in Regensburg aufhält. Auch wenn man schon einige Male durch diese heiligen Hallen geschritten ist, beeindruckt sie doch immer wieder. Nicht nur durch die Lage oberhalb der Donau mit einem schönen Blick auf Regensburg. Hinter jeder Büste steht ein Mensch, der durch seine Biografie, seine Leistungen so beeindruckt hat, dass er eine lebenslange Erinnerung erhält.



burg. Hier hatten wir noch Zeit zum Bummeln, u. a. konnte man in der berühmten Confiserie „Prinzess“ zu einem Stück Torte



einkehren oder ein paar Kostproben der exzellenten Pralinen erstehen, um daheim noch einige Zeit an Regensburg erinnert zu werden. Diese Confiserie hatte schon während der Reichstage die Herrscher im nahe gelegenen Rathaus, dem Versammlungsort, mit Pralinen versorgt. Voll historischer Eindrücke, gestärkt durch Regensburger Köstlichkeiten ging es wieder nach Hause. In Mögeldorf kamen wir um 19:30 Uhr an und hatten für das restliche Wochenende noch genügend Gesprächsstoff, um den schönen Tag nachklingen zu lassen.

Ein besonderer Dank gebührt Frau Weigert, die wieder einmal die Jahresfahrt präzise und mit viel Liebe vorbereitet und geplant hat und unserem Busfahrer Herrn Stein, der uns Reisenden schon viele Jahre sicher zu unseren Zielen gebracht hat.

*Ute Köhler
Fotos: Köhler*

¹ 100 Schätze aus 1000 Jahren. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung. Augsburg 2019, S.9.



MUSIC SECRETS
Modern Music Academy
Gitarre - Gesang - Klavier - Schlagzeug - u.v.m.
MUSIKUNTERRICHT



Music Secrets - Ostendstr. 191 - 90482 Nürnberg - Tel: 0151 / 11 869073 - www.musicsecrets.de

Als wir jüngst in Regensburg waren ...



Auch Nürnberg war in der Landesausstellung vertreten



Deftiges im Heuport



Einziger Sitzplatz am Knotenpunkt Walhalla



Abenteuer eines jungen Turmfalken am Kirchenberg

Während Zeitungsleser via Kamera erfahren, wie es den jungen Burgfalken auf der Burg ergeht, erleben die Mögelderfer, die rund um den Kirchenberg wohnen, jedes Jahr hautnah die Kinderstube des Turmfalkenpärchens mit. Heuer war es besonders spannend. Seit dem Umbau des Hallerschlosses (hier nisteten sie viele Jahre) und der Kirchensanierung bauen sie ihr Nest in einem großen Ahorn hinter dem alten Friedhof. Ihre hellen, gellenden Rufe sind nicht nur während der Paarung zu hören, sondern künden auch von drohender Gefahr. So rückten, die drei Jungen waren gerade geschlüpft, mehrmals Krähen im furchterregenden Formationsflug an. Jedoch verteidigten die mutigen Eltern, viel kleiner als die Angreifer, mit schrillen Schreien und schnellen Flugattacken immer wieder erfolgreich ihre Brut gegen die Nesträuber.

Tage später begannen die ersten Flugübungen des Trios. Dabei rutschen sie das lange Kirchendach hinunter, um dann an dessen Ende den Absprung zu wagen. Doch bei einem der Jungvögel lief's völlig schief.

Zuerst landete er auf einer Terrasse, wo ihn ein Hund überrascht verbellte, dann hüpfte er hilflos von einem Grundstück zum nächsten. Mit dicken Handschuhen ausgestattet, denn hacken konnte er mit seinem Schnabel bereits gut, nahm sich schließlich Georgine Röder des Findlings an. Sie setzte ihn immer wieder auf sicheres Gebiet und hoffte, dass die Eltern das Jungtier weiter füttern würden. Als sie es jedoch zwei Tage später recht zerzaust in der Grüntonne am Friedhof fand, begann sie zu telefonieren. Nicht nur der Tiergarten auch ein Falkner waren bereit, den Vogel aufzuziehen.

Schließlich fand er im Tiergarten eine sichere Unterkunft. Dort erwies er sich im Flugübungsraum als äußerst talentiert, so dass der kleine Turmfalke bereits wenige Tage später wieder am Kirchenberg ausgesetzt werden konnte. Noch lange waren die deutlich zu unterscheidenden Rufe der Jung- und Altvögel zu hören. Seit vielen Jahren gehören die eleganten Falken zum Sommer in Mögeldorf, doch so aufregend wie heuer war es für die Hofgemeinschaft des Kirchenbergs noch niemals. *liz*

UNSERE FÜSSE sind die Basis unserer Stabilität, sie tragen uns zuverlässig durchs Leben. Hier zeigen sich schon häufig die ersten Fehlstellungen, die Auslöser für Schmerzen sein können. Nach einer persönlichen Anamnese erfahren Sie von mir viel über Ihre körperliche Ausrichtung. Mit gezieltem, angepasstem Yoga kommen Sie in die Balance und durch meine Nadi Muskeliefenentspannung lösen sich Blockaden – Ent-Spannung tritt ein.

Termin unter 0172-8368818.

Susanne Gergs Mobil: 0172-8368818, susannegergs.de





Ökumenischer Sozialkreis Mögeldorf

Wir sind zur Zeit ca. 20 Frauen und Männer, alters-, konfessions- und nationalitäten-

übergreifend – , die sich zusammengefunden haben, um in Mögeldorf auf vielfältige Weise sozial aktiv zu sein. Das bedeutet, wir unterstützen hilfsbedürftige MitbürgerInnen bei Einkäufen, Arztbesuchen oder Behördengängen und kümmern uns in beiden Mögelderfer Schulen um förderungsbedürftige Kinder in Form von Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe. Darüber hinaus leisten wir in Einzelfällen finanzielle Hilfe in sozialen Notlagen z.B. durch Zuzahlungen zu medizinischen Leistungen, Lebensmitteleinkäufe oder dringende An-

schaffungen des alltäglichen Lebens. Alleinstehenden, kranken oder einsamen Menschen schenken wir Zeit für Besuche und Gespräche.

Da der Bedarf auf diesem Gebiet spürbar größer wird, sprechen Sie uns doch bitte an, wenn Sie sich für eine der genannten ehrenamtlichen Aufgaben interessieren. Gelegenheit dazu bietet auch unser Stand mit Tombola auf dem Mögelderfer Weihnachtsmarkt am 7. Dezember.

Über Ihre Mithilfe würden wir uns freuen!
Renate Müller

Kontakt:

<https://www.sozialkreis-moegeldorf.de>
kontakt@sozialkreis-moegeldorf.de

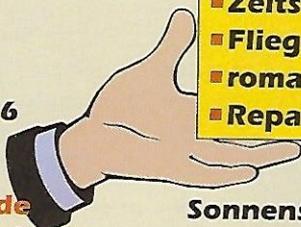
Meisterbetrieb Rolladen-Dümler

Jalousien Markisen Funkmotorantriebe

Alles aus einer Hand!

Bürgweg 31
90482 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 54 47 26
Fax: 09 11 / 54 26 77

www.rolladen-duemler.de
rolladen.duemler@gmx.de



- Zeitschaltuhren
- Fliegengitter
- roma-Garagentore
- Reparaturen

**Rolladen- und
Sonnenschutztechnik,
Innung Nordbayern**

Neues Gesicht bei SIGENA Mögeldorf

„SIGENA – SICHER–GEWOHNT–NACHBAR–SCHAFTLICH“, so heißt das Quartiersprojekt von wbg und Lebenshilfe in Mögeldorf. In der Ostendstrasse 85 kümmert man sich um die großen und kleinen Nöte der Bewohner im Viertel, hören zu oder trinken gemeinsam Kaffee.

Zum SIGENA-Stützpunkt gehört der SIGENA-TREFF mit seinem einladenden Gemeinschaftsraum und offener Küche. Jeden Mittwoch von 14:00-16:00 Uhr treffen sich hier Bewohner, um ihre Nachbarn kennenzulernen, bei Kaffee und Kuchen zusammen zu sitzen oder etwas gemeinsam zu unternehmen.

Jedem Mieter ist es möglich den Raum auch individuell zu nutzen, z.B. für gemeinsame Hobbies und damit den Stützpunkt bunt und lebendig zu machen.

Seit September bin ich als neue Koordinatorin im Stützpunkt.



Mein Name ist Franka Schelter-Erfurt.

Sie treffen mich dienstags, 11-13 Uhr und mittwochs, 14-16 Uhr oder nach telefonischer Ankündigung im Stützpunkt.

Tel.: 0911 / 58793334 E-Mail: sigena@Lhnbg.de

Ich freue mich auf Sie, Ihre Ideen und Geschichten!



eva BADER immobilien
Laufamholzstr. 5
90482 Nürnberg

Telefon: 0911 / 24 42 2-0
 Telefax: 0911 / 24 42 2-26

www.bader-immobilien.de
info@bader-immobilien.de

Wöhrder See wird mit dem Naturschutzgebiet „Pegnitztal Ost“ verbunden

Startschuss für den Bau der Fischtreppe an der Ludwig-Erhard-Brücke



Am 2. Oktober erfolgte der Start zur naturnahen Umgestaltung des Oberen Wöhrder Sees zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit. Ministerpräsident Dr. Söder und Bürgermeister Vogel enthüllten die Informationstafeln zum Fischweg, der im Frühjahr 2020 auf einer Breite von 25 Metern beim Wehr der Pegnitz an der Flussstraße errichtet wird. Die vorbereitenden Arbeiten haben im Oktober begonnen.

Der Fischweg wird Fischen und anderen Wassertieren ermöglichen, das bestehende Wehr zu überwinden. Die Lebensräume des Wöhrder Sees werden hierdurch mit dem



Naturschutzgebiet „Pegnitztal Ost“ vernetzt. Der Fischweg verbindet den strömungsberuhigten Wöhrder See mit der strömungsreicheren Pegnitz im Naturschutzgebiet „Pegnitztal Ost“. Viele heimische Fischarten können dann zur Laichzeit flussaufwärts wandern, um die Eier in Bereichen mit schneller Strömung und kiesigem Untergrund zu vergraben. Zur Überwinterung bevorzugen die Fische Unterstände an geschützten Stellen mit geringer Strömung. Mit der Vernetzung durch den Fischweg leistet das Projekt „Wasserwelt Wöhrder See“ einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Artenvielfalt.



Fischweg – vorher.



Fischweg – Vision.

Verschönerung der Garagen durch den vtg



Neues Kinderbuch „Die Lichtgeister Sanja und Gilbert“ erschienen

Am 1. März 2019 erschien das neue Kinderbuch der Mögelderfer Autorin Sonny Tailer (Künstlername). Die Lichtgeister Sanja und Gilbert haben die Aufgabe, den Menschen auf der Erde zu helfen. Immer wenn jemand in Not geraten ist, dürfen sie zur Erde und tun was notwendig ist, um den Menschen wieder auf ihren Weg zu helfen. Mit Hilfe eines Würfelspiels wird entschieden, wer beim nächsten Mal an der Reihe ist. Ein kleines Mädchen feiert auf der Erde ihren Geburtstag. Ihre Eltern sind geschieden und sie ist sehr traurig, weil ihr Vater nicht mehr bei ihr und ihrer Mutter lebt. Sanja und Gilbert bringen die drei mit einem Gutschein für einen Tag zusammen. Danach freuen sich die beiden Lichtgeister über einen Besuch von ihrem Freund, dem Schneegeist. Wieder auf der Erde erleben

sie ein neues Abenteuer bei einem Zoobesuch. Ein kleiner Junge hat einen großen Wunsch und weicht ihn deshalb in ein Geheimnis ein. Manchmal treffen die beiden guten Geister aber auch auf Feinde, die Problemgeister! Sanja und Gilbert müssen bei einer Familie wieder gerade biegen, was ein Problemgeist angestellt hat. Zum Schluß bekommen die beiden vom Wächter aller Geister eine neue Aufgabe. Sie sollen einem Jungen helfen sich einem fremden Menschen gegenüber richtig zu verhalten. Es wäre so einfach, wenn man alle Probleme der Kinder einfach wegradieren könnte, aber sie müssen aus ihren Fehlern lernen. Manchmal haben auch Geister Probleme und Träume: Für Sanja erfüllt sich ihr größter Wunsch mit Hilfe eines Liebesbriefes ... (Altersempfehlung ab 7 Jahren)

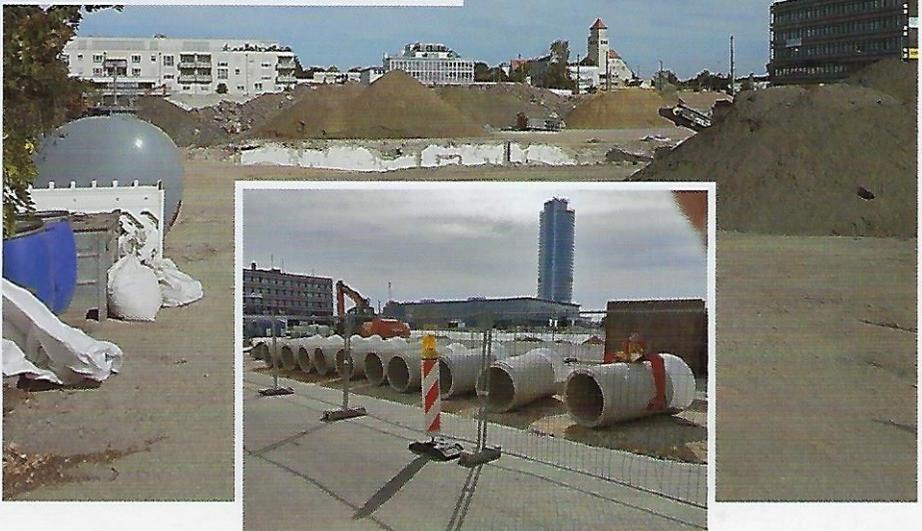
Ehem. Autowerkstatt westlich von Stuck Jakob



Gleißhammerstr. 92.



Abriss Coca Cola



Schäferwiese in Farbe (1963)



Ehemalige Flakstellung auf der Schäferwiese, davon gab es 3 Stück. Heute Schlüterstr. 6. Links oben der Schweinemästerbetrieb auf der heutigen Passauer Straße.



Behelfsbau aus der Nachkriegszeit, heute Trafostation Schlüterstr. 2.



Blick in Richtung Haselnussweg.



Blick auf die Rettysstraße.



Früheres Wäldchen an der Dientzenhoferstraße.

Blütenstraße (1962)



Binders Emma

In Mögeldorf, wo ich zur Schule ging gab es einen kleinen Schreibwarenladen. Dieser lag an der Straßengabelung, wo die Straße, an der Satzinger Mühle vorbei, nach Jobst führte. Dem Laden gegenüber stand die Friedenslinde, die der nahe gelegenen Wirtschaft den Namen gab. Diese Linde war zum Gedenken an den Sieg des Krieges 1870/71 gepflanzt worden.

Ganz in der Nähe war auch ein öffentlicher Brunnen, der dick ummantelt war, um im Winter das Einfrieren zu verhindern. Es gab in der Nähe noch eine Anzahl Wohnungen, die noch kein fließendes Wasser hatten. In diesen alten Gebäuden hatte ein Handwerker seinen Betrieb, in dem er Schlappen herstellte, deren Sohle aus alten Autoreifen bestand. Neben dem Laden, nur durch ein Gässchen getrennt, war die Wirtschaft „Zum Ritter Sankt Georg“, die im Krieg

abbrannte und nicht wieder aufgebaut wurde.

Da hatte die Binder's Emma ihren Laden. Sie war ein ältliches Fräulein mit einer starken Behinderung. Sie hatte irgendwann den Oberschenkel gebrochen. Damals war das nicht zu behandeln. Sie hinkte jedenfalls sehr stark. In ihrer Jugend muss sie sehr hübsch gewesen sein. Ihr Bräutigam war im ersten Weltkrieg gefallen und sie hielt ihm das ganze Leben lang die Treue. Sie war eine Schulkameradin meines Vaters und sie war mir sehr vertraut.

Einmal saß ich bei Emma im Laden, da schrieb sie eine Postkarte. Diese Erinnerung ist bemerkenswert, denn die Adresse war „hier“. Nicht Nürnberg oder Mögeldorf sondern ganz einfach hier. Und das war geschrieben in der steilen Sütterlin-Schrift.



Neues Buch von Herrn Fritz Schaller: Das Portal: Die drei Chroniken des Geschichtsvereins Mögeldorf von 1883 bis 1905

doch bis zum Nabel nass. Zu Hause durfte ich bei Binder's Emma hinter ihrem eisernen Ofen und trocknete meine Hosen und Stiefel. Bei ihr wurde meine Schiefertafel gekauft. Später kaufte ich dann meine Hefte und Stifte bei ihr. Im Krieg habe ich von ihr immer wieder mal einen Füller bekommen, auch als es dann schon nichts mehr gab. Nach dem Krieg hatte Emma noch eine zeitlang ihren Laden. Dann konnte sie nicht mehr, sie gab ihren Laden auf und verschwand ganz einfach wie eine Blume, wenn es Winter wird.

Wenn ich da manchmal vorbeikomme, überkommt mir eine tiefe Wehmut. Und Menschen und deren Schicksale ziehen an meinem geistigen Auge vorbei.

Erich Grobhäuser/FS

Die Briefe und Postkarten wurden ja noch alle im örtlichen Postamt sortiert, und da kannte man den Begriff "hier"; Die Post war damals noch recht gemütlich. Briefe und Karten wurden täglich zweimal zugestellt. Ein Brief morgens abgeschickt, wurde noch nachmittags zugestellt. Und dem Briefträger konnte man zuweilen auch eine mündliche Botschaft anvertrauen.

Die Pegnitzauen, die unterhalb an der Satinger Mühle lagen, waren häufig überschwemmt. Im Winter waren sie zugefroren und für uns Büben war es ein herrliches Gelände um dort Schlittschuh zu fahren oder ganz einfach nur über das Eis zu rutschen. Nun waren im Pegnitzgrund auch einige Tongruben die zwar nicht allzu tief waren. Aber wenn man einbrach, war man

weil er ein Buch in Händen halten will, kann beim Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. ein "book on demand", also ein Buch auf Anforderung hin erstellen. Die Kosten für ein gedrucktes Exemplar betragen 35 Euro.

Wir danken Herrn Schaller herzlich, dass er in dieses Projekt soviel Arbeit und Herzblut investiert hat. Sein Werk ist wiederum eine schöne Bereicherung der Sichtbarmachung der Mögelderfer Historie.

Herr Schaller hat sich noch einmal intensiv mit den drei Chroniken des Vereins auseinandergesetzt und das Textmaterial der Chroniken von Hand- in Maschinenschrift "übersetzt". Die Chroniken sind reich bebildert. Sie können sich einen Eindruck darüber auf unserer Web-Seite www.moegeldorf.de. Die drei Chroniken umfassen immerhin 303 Seiten. Wem der Blick auf das elektronische Material nicht ausreicht,



Episoden aus Mögeldorfs Geschichte

8. Folge: Streik in Mögeldorf, 1888

Am 20. Oktober 1888 sandte das Bayerische Gendarmerie-Corps Mittelfranken, Brigade Nürnberg, Station Mögeldorf einen Bericht an das Bezirksamt Nürnberg: Am gestrigen Vormittag sei in der Eisengießerei Paul Gebhard, Haus Nr. 176 (Ostendstraße 84) ein Streit wegen Lohndifferenzen ausgebrochen, da Gebhard künftig nur noch Akkordlohn zahlen wolle, während die Arbeiter auf Beibehaltung des bisherigen Tageslohns bestanden. Seit heute seien 17 Gießer im Ausstand, Arbeitswillige würden gewaltsam von der Arbeit abgehalten, und einzelne Arbeiter drohten sogar damit, das ganze Anwesen zu demolieren.

Unterstützt wurde der Streik von einem Schreiben des Former-Vereins „Glück auf“ (einer lokalen Gewerkschaft) an Gebhard: Von einem Kollegen habe man erfahren, dass Gebhard den Akkordlohn einführen wolle. Der Verein vertrete aber das Prinzip, dass der Akkordlohn in allen großen Gießereien abgeschafft werden solle, da er „den Herren Prinzipalen sowie der allgemeinen Industrie schadet und von großem Nachtheil ist.“ Deshalb seien die Kollegen beauftragt (!), bei Einführung des Akkordlohns zu streiken, allen Zuzug von Streikbrechern fernzuhalten und bei Auslagerung von Arbeitsaufträgen in andere Gießereien auch diese zu bestreiken. Als bekannt human denkender Mann werde Gebhard diese Forderungen als gerecht anerkennen und billigen; wenn nicht, müsse er sich seinen Schaden selbst zuschreiben.

Nach 5-6 Tagen gab Gebhard auf, blieb beim Tageslohn und versprach, die Streikenden nicht vor Ablauf von 6 Wochen zu entlassen. Damit endete der Streik. Aber

schon am 17. November entließ der Gießmeister Karl Gatter sechs der zuvor Streikenden unter dem Vorwand, es gebe keine Aufträge. Die Begründung war einsichtig und die Arbeiter nahmen die Entlassungen hin, aber als er am 20. November statt der Entlassenen neue Arbeiter einstellen wollte, flog der Schwindel auf, und die empörten Former traten erneut in den Streik. Ihre Forderungen: Entlassung des unredlichen Gießmeisters und der beiden neu eingestellten Arbeiter. Gegenüber der Gendarmerie gab Gebhard zu, dass von einem Mangel an Aufträgen keine Rede sein könne, und betonte, dass er den Gießmeister zu seinem Handeln nicht ermächtigt habe, weigerte sich aber dennoch entschieden, auf die Forderungen der Streikenden einzugehen. Im Streik waren jetzt acht Former, während drei weiterarbeiteten. Gewalttätigkeiten kamen zunächst nicht vor, doch sollte sich das bald ändern.

Am 28. November saßen zwei am 21.11. und 26.11. neu eingestellte Streikbrecher aus anderen Nürnberger Vororten nach Feierabend in der Restauration „Tullnau“ beim Bierchen. Als einer von ihnen, Franz Schmitt (48 Jahre alt, wohnhaft an der Bärenschanze), ausgetrunken hatte und die Kneipe verließ, folgten ihm drei Streikende, warfen ihn, ohne ein Wort zu reden, von hinten zu Boden und schlugen mit Fäusten und Stöcken auf ihn ein. Kurz darauf war die Reihe am Zweiten, Georg Kühn (55 Jahre, aus Bleiweiß). Ihn fragten die drei Streikenden zunächst, ob er sich der Lohnbewegung anschließen wolle; auf seine Verneinung hin traktierten sie ihn wie ihr erstes Opfer. Seitdem, so schloss der Gendarm seinen Bericht,

herrsche in Tullnau die Angst, dass es auch einen völlig Unbeteiligten treffen könne, „weshalb es angezeigt erscheinen dürfte, Verfügung dahin zu treffen, diese streunenden Streiker von den Straßen und ihren Posten zu entfernen.“

Zwei Tage später wandte sich Gebhard hilfesuchend an das Bezirksamt. Er zeigte sich „fest entschlossen“, keinen der streikenden Arbeiter mehr einzustellen oder ihre „frivolen Forderungen“ zu erfüllen. An allen Straßen, die zu seinem Werk führten, stünden Streikposten, um Arbeitswillige mit Drohungen und Versprechungen abzuhalten. Ein besonderer Dorn im Auge waren ihm die Streikposten, die an der Brücke der Tullnau-Mögeldorfer Straße über die Bahnlinie Stellung bezogen hatten. Von frühmorgens bis spätabends nach 6 hielten sie im Schichtdienst Wacht, meist mehrere Personen, nicht nur Streikende aus seiner Fabrik, sondern auch fremde Unterstützer. Gebhard selbst, sein Buchhalter und andere Arbeiter könnten nur gemeinsam in einer großen Gruppe von der Arbeit zur Stadtgrenze zurückkehren; außerdem habe er trotz der aufgestellten Nachtwachen Angst um sein einsam gelegenes Anwesen. Schließlich beschwerte sich Gebhard über die Auszahlung von Streikgeldern durch den Former-Verein und bat das Bezirksamt, die von ihm namentlich genannten, von auswärts stammenden Streikführer wenn möglich aus Nürnberg auszuweisen.

In einem Bericht vom 16. Dezember an das Bezirksamt gab die Gendarmeriestation Mögeldorf Hintergrundinformationen, die uns heute allerdings recht wenig objektiv erscheinen. Gebhard betreibe die Gießerei erst seit einem Jahr und sei selbst kein Fachmann, sondern Kaufmann. Durch seinen späten Markteintritt „bekam (er) schon bei Beginn

der Gießerei die anderweitig ausgeworfenen, frech sozialistischen Elemente, welche überhaupt nicht gerne arbeiteten, um so lieber sich aber von anderen Kameraden ernähren ließen durch das Streiken“ (eine Anspielung auf die Auszahlung von Streikgeld durch den Former-Verein an die Streikenden und Streikposten). Das Geld hierfür hätte der Former-Verein durch Sammlungen auf seinen Versammlungen im „Wilden Mann“ in Wöhrd und in verschiedenen Nürnberger Fabriken aufgebracht. Die Posten und Patrouillen seien darüber hinaus gefördert worden durch das gute Wetter, „da sich die Faulenzer leicht im Freien bewegen konnten. Erst die in den letzten Wochen eingetretene Kälte vertrieb die Streiker, so daß der Streik äußerlich beendet zu sein scheint.“ Insgesamt habe die Fabrik 28 Arbeiter, davon 15 Former, und nur diese hätten gestreikt – in einem früheren Bericht hieß es genauer: acht von ihnen.

Interessante Einblicke gibt ein Berichtsformular, das Bürgermeister Stiegler nach Streikende für das Bezirksamt auszufüllen hatte. Er spricht von 30 Arbeitern, darunter 11 Former. Als Lohn für die (außer für Jugendliche) 10-stündige Arbeitszeit würde seit dem Streik bezahlt: für Formertagelöhner 3,50 und 3,- Mark, für andere Tagelöhner 2,70-2,30 Mark, für Jungen wöchentlich 2,00-6,00 Mark, für Gussputzer 2 ½ und 3,30 Mark und für sonstige Arbeiter durchschnittlich 2,50 Mark. Der Streik habe seine Ziele nicht erreicht.

Die Eisengießerei Paul Gebhard ging ein Jahr später in Konkurs. Der Betrieb wurde unter neuer Leitung weitergeführt und wurde zur Keimzelle des Gießerei- und Anlagenbaubetriebs Gebr. Decker, der viel zum Aufschwung Mögeldorfs beitragen sollte, aber 1982 Nürnberg verließ.

Horst-Dieter Beyerstedt

Eine kleine Geschichte über die Trauerweide im alten Kirchfriedhof

von Elisabeth Beier

Als meine Familie – meine Eltern, mein Bruder und ich – im Mai 1930 in unser neues Haus neben dem alten Friedhof einzog, legte mein Vater bald einen Garten an. Dabei blieb ihm ein Weidenbäumchen übrig, das er ungefragt in den alten Friedhof mit unzähligen uralten Gräbern pflanzte. Bald wuchs das Stämmchen zu einem prächtigen Baum, der manchen Sturm hie und da mit dem Verlust einiger Äste überstand.

Nur dem Bombenangriff im Januar 1943 konnte er nicht standhalten. Nun lag sie da, die schöne Weide, und niemand kümmerte sich um sie. Nur die Kinder machten den Kirchhof zu ihrem Spielplatz.

Die Zeit verging und als der neue Friedhof 1953 neu erschlossen wurde, pflanzte die

Gemeinde einen neue Trauerweide. Auch diese entwickelte sich zu einem wunderbaren Baum, der eines Tages aber leider vom Blitz getroffen in der Mitte total gespalten wurde.

Wie viele Jahre nun die letzte Weide schon steht, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls ist sie jetzt ein alter Baum geworden, der viele große und kleine Stürme überstehen musste, aber der über die zahlreichen schön gepflegten Gräber wacht und den alten Friedhof zu einer idyllischen Stätte macht.

Bis zu jenem Sturm im September 2018. Jetzt steht da nur noch sein hoher, kahler Stamm und es wird dauern, bis er eines Tages wieder zu sprießen beginnt. Eine leichte Wehmut kann ich nicht verleugnen.

Foto: Baumlexikon.com



Kinkelstraße 2 • 90482 Nürnberg

Herzlichen Dank

allen unseren Kunden und Partnern
für ihr Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und
ein gesundes, glückliches neues Jahr!

Vom 21.12.19 – 06.01.20 machen wir Weihnachtsurlaub.

Tel: 0911/9803 2099 • www.gangwerk-orthopaedie.de

50 Jahre Thusnelda-Strabe "Was geht's Dir gut!"

bekommen hatte, eigentlich wollte er Forstmeister werden. Eine chronisch-eitrige Mittelohrentzündung verhinderte aber diesen Berufswunsch. Dessen Vater Fritz - Cs Großvater - arbeitete bei der Reichsbahn - ge- gegenüber dem Schauspielhaus - und besorgte seinem Sohn eine Lehrstelle in einer Kunst- und Baugläserei bei der Bahn, hatte der Sohn doch die Akademie der bildenden Künste besucht, sodass in seiner Werkstatt auch Kirchenfenster gefertigt wurden.

Zunächst wohnte die Familie noch in der Vorderen Ledergasse am Goldbach in der Altstadt, wo auch die Gerber ihrem Handwerk nachgingen. Die Dachböden boten C. und den Nachbarkindern genügend Raum für Theaterspiele (u. a. mit den alten Gardinen aus Mutters Fundus).

Bei der Frage, wie sich die Eltern von Frau C. kennengelernt haben, wird es wiederum interessant. Während des Ersten Weltkrieges musste sich Cs Vater von einer Verletzung in Nürnberg auskurieren. Da man in einer Fensterfabrik dringend jemand suchte, der Bleiverglasungen in einem Neubau vornehmen konnte, übernahm Fritz diese Arbeit. Die Mutter stammt aus dieser Werkstatt (acht Kinder) und so lernte Fritz dort seine spätere Frau kennen und lieben. C. war die einzige Tochter.

Vier Mal wurde die Familie im Zweiten Weltkrieg ausgebaut, zwei Mal traf es das Geschäft, zwei Mal die Wohnung. Nach dem Krieg machten sich die Eltern Sorgen, ob sie ihre Tochter "unter die Haube" bringen würden. C. hatte viele Verehrer, aber konnte sich keinen als Vater ihrer Kinder

Dieser Ausspruch kommt von einer Dame: Frau C., die seit 50 Jahren in der Thusnelda-Strabe wohnt. Soweit der Zusammenhang mit Mögeldorf.



Ich hatte das Vergnügen, Frau C., Jahrgang 1921, kennenzulernen. Wir verabredeten - auf Einladung von Roswitha und Michael Schuster, die sie schon sehr lange kennen - einen Abend auf der Schusterschen Terrasse. Welch ein Abend! Und damit meine ich nicht nur das herrliche Sommerwetter und die köstliche Verpflegung!

C. ist eine beeindruckende Persönlichkeit. Selten findet man Menschen mit so viel Charme, Witz, Humor und Ausstrahlung. Sie ist mittlerweile 97 Jahre alt - steckt aber mit ihrer herzlichen Art, mit ihrer Eloquenz die meisten Jüngeren - und da nehme ich mich nicht aus - in die Tasche, auch was die Eleganz ihres Auftretens ausmacht.

Zurück zum Spruch "Was geht's Dir gut!": Dabei waren nicht alle für die im Jahre 1921 geborene C. wirklich gut.

Nach Mögeldorf kam sie schon vorher, da der Vater eine Schwester hatte, deren Mann Pfarrer in Mögeldorf war. Dort war sie ab und zu auch in den Ferien zu Gast, auch im Kindergarten. Die "Schöne Aussicht" - daneben ein kleines Häuschen - da kam der Vater 1890 zur Welt. Die Mutter, kurz "Mädi" genannt, wurde 1897 geboren.

Vom Vater erzählt sie, dass er sehr naturver-

vorstellen. Aber dann kam die Liebe ihres Lebens. Wie fast immer im Leben, spielte auch hier der Zufall eine große Rolle.

Ein Vetter von C. war im Rheinland in amerikanische Gefangenschaft gekommen und war jetzt in Nürnberg. Als gelernter Konditor (in der Konditorei Beer hatte er sein Handwerk gelernt) war er für die Versorgung der amerikanischen Offiziere mit Torten und Kuchen zuständig. Er brauchte in Ansbach – wo er arbeitete – dringend Unterstützung und kam auf C.. Deren Eltern gaben ihre Einwilligung widerwillig, weil ihre Tochter als Folge dieser Tätigkeit in Ansbach wohnen sollte.

Dort lernte C. Michael – ihren künftigen Mann – kennen und lieben. Er studierte katholische Theologie. Es war die große Liebe. Michael gab seinen kirchlichen Dienst auf und stellte seine Braut sogar in Regensburg seinem Weihbischof vor, um dazulegen, welche Persönlichkeit ihn dazu gebracht hätte, seine Berufung aufzugeben. In der Ludwigskirche bei den Jesuiten haben sie geheiratet.

Acht Jahre waren sie verheiratet, hatten inzwischen auch einen Sohn namens Joachim, dann starb Michael überraschend an Darmkrebs, wohl eine Spätfolge des Krieges. Während eines Aufenthaltes der Einheit auf der Insel Hela vor Danzig gab es nur gefrorene Sachen zu essen, was keiner der Soldaten letztendlich überlebte.

Der Onkel, der Pfarrer war, hatte in Schwimmbach (eine Stunde Fußmarsch von Thalmässing entfernt) eine Pfarrstelle – diese gehörte zu St. Lorenz. In Schwimmbach gab es ein Austragshäusle, das C. herrichtete – neues Dach, neue Fenster – alles illegal, aber doch gemütlich.

Durch Beziehung kam die Familie später in der Guntherstraße in einer Villa unter, die zwar auch beschädigt war, aber immerhin eine Unterkunft bot. Dann musste man diese Wohnung verlassen. Die Eltern bekamen daraufhin ein Zimmer zugewiesen. C. meldete sich auf dem Wohnungsamt. Dann wurde in der Wilhelm-Späth-Straße etwas zugewiesen.

Wieder führte ein Zufall zu einem weiteren Umzug. Die Mutter, die Modistin gelernt hatte, traf eine Frau, die sie kannte, die einen Mode-Salon in Nürnberg betrieb. Diese hatte eine Villa in Unterbürg. Der Familie wurde angeboten, für 500 Mark einen Teil des Grundstücks zu kaufen. Es war noch die Zeit vor der Währung – man zog nach Unterbürg und baute ein „Sommerhäusle“. C. erinnert sich an eine herrliche Zeit! Ein „Eldorado“. Dort lebten die Eltern. C. und ihr Mann lebten nach wie vor in der Wilhelm-Späth-Straße. Dann aber die Katastrophe: Die Stadt erklärte das Gebiet zum Wasserschutzgebiet – also stellte das Haus ein widerrechtliches Wohnen dar, musste geräumt werden und wurde abgerissen. Das Haus hatte 5.000 DM gekostet – alles verloren!

Wieder ein Umbruch in der Familiengeschichte. Aber zum Glück ergab sich wieder etwas Neues. Die Schwester der Mutter, Tante Anni, baute mit ihrem Mann ein Haus in Zabo und dort wohnte die Familie dann auch.

Nun aber zur Thuseldastraße! Eine andere Schwester der Mutter hatte in der Ostendstraße 182 ein altes Bauernhaus mit einem großen Garten gekauft. C. kannte dieses Anwesen von Kindheit an. So wurde am Wochenende von der Vorderen Lebergasse nach Mögeldorf gelaufen.

Der Tod ihres Mannes bedeutete für C. einen großen Einschnitt in ihrem Leben. Nicht nur

dass sie Michael verloren hatte – dessen Vater gab seiner Schwiegertochter bei der Beerdigung des Sohnes sehr deutlich zu verstehen, dass sie nun für die erfolgreiche Biografie ihres Kindes zuständig sei – wenn aus ihm nichts würde, sei sie allein schuld. Dies lastete all die Jahre auf C., denn sie versuchte alles, um ihrem Sohn Joachim die beste Förderung zukommen zu lassen. So entschloss sich C., nachdem ihrem Sohn musikalisches Talent attestiert wurde, ihn zu den Regensburger Domspatzen zu geben, in der Hoffnung, dass er dort die beste Förderung erlangen würde. Schon ihr Mann war dort als Sängerknabe, der Sohn hatte also das musikalische Talent von seinem Vater geerbt. Diese Entscheidung wurde von allen Seiten – Sohn und Großeltern – nicht kritiklos hingenommen. Letztendlich kann C. aber auf eine erfolgreiche Entwicklung ihres Sohnes blicken.

Als er Abitur machte, wohnte die Familie schon in der Thusneldastraße. C. hatte ihrer Cousine gesagt, dass sie gerne wieder nach Mögeldorf ziehen wollte. Diese wusste, dass der Lehrer Loos, der in der Thusneldaschule unterrichtete, in der Thusneldastraße zwei Häuser besaß und in eine Wohnung dieser Häuser zog C. 1969 ein. Dort wohnte sie dann mit ihrer Mutter und ihrem Sohn, die

jeweils ein Zimmer hatten – es gab noch ein gemeinsames Wohnzimmer. In diesem stand eine Couch, die C. als Schlafstätte diente, was auch bedeutete, dass sie immer erst zu Bett gehen konnte, wenn alle versorgt waren

Joachim studierte, wurde Arzt und heiratete Christine, mit der er zwei Kinder hat. C. ist auf ihre beiden Enkel und die Urenkel stolz und freut sich immer auf die Treffen mit ihnen.

Auf die Frage, was man denn alles so in Mögeldorf machte, wurden Besuche des Tiergartens genannt. So gab es regelmäßige Besuche mit der Enkeltochter Christine.

Eingekauft hat man damals in Mögeldorf u. a. bei den Metzgern Bauer oder Gottschalk. An der Stelle, an der heutzutage ein Neubau steht – Straußapotheke und Ärztehaus – gab es einen Laden, wo man Milch holen konnte.

Abschließend ist zu sagen, dass dies nur ein Auszug aus dem interessanten und dazu noch unterhaltsamen Gespräch mit Frau C. sein kann. Ich hatte das Glück und die Freude eine überaus sympathische, lebensbejahende, frohe Frau kennenzulernen. Mögeldorf hat durchaus seine Schätze!

Ute Köhler

Elektrotechnik
Kommunikationstechnik
Sicherheitstechnik

deffner
elektro elektronik
FACHBETRIEB FÜR GEBÄUDETECHNIK

Deffner Elektro-Elektronik GmbH
Ostendstraße 132 · 90482 Nürnberg

Tel. 0911 · 95 45 95 - 3
Fax 0911 · 95 45 95 - 50

www.deffner-elektrotechnik.de
mail@deffner-elektrotechnik.de

Fröhliche Übergabe des Spendenschecks für die Aufwertung des Schmausenparks



Mit großer Freude konnten wir am Freitag, den 27.9.2019 nun endlich den Spendenscheck über 2.500 € an Herrn Köhler und das Team der „Initiative Schmausenpark“ übergeben.

Dass dies möglich wurde haben wir nicht zu Letzt der Unterstützung folgender Sachspender zu verdanken:

Wir danken folgenden Spendern:

abw alexabodywork, Alessa Immobilien – Julia Wölfel, Allianz Versicherung – Stefan Wölfel, Andreas Köpke, AOK Bayern, Atos, Autohaus Fröhlich, AVIA Tankstellen – Fam. Braun, Baby One, Bäcker "Der Beck", Baumüller Nürnberg GmbH, Beckhoff GmbH, Bilder Bingold, Blumen Basler, Brauerei Zeltner, BROCHIER Gruppe, BSK-Büro- und Projekteinrichtung, Buchhandlung Weidinger, Buschfunk, Café Kraft – Kletterhalle Nbg, Cristallo Eisdiele, Cut & Color, Da Sebastiano, Delphin Apotheke, Dentallabor Wagner, Deutscher Fußballbund, DIE KÜCHENPLANER habicht & sporer, Dilek Weniger, Dinner for Dogs, DM Drogeriemarkt, Dolomiddi, dowa Europe GmbH, Draht-Pietschmann, Easy Apotheke, Ehm & Eitel GmbH, Endorphin Chocolaterie, Feine Heimat, Felsner GmbH, Figur in Form Cooperation, Fisch Feinkost – Rüdiger Halbmeier, Gärtnerei Pfann, Gascenter Eulitz, Germanisches Nationalmuseum, Germershausen Assekuranz Büro, Getränkemarkt Markgrafen, Golfclub Lauterhofen, Gusto Natural, GVS GbMh, Hangele & Küchler, Heike Wagner, Hildegard Höllerzeder, Hofmann & Partner GmbH, Johannes Barth & Sohn, Kammkunst Katja Kübler, Klaus Schamberger "Spezi", Kolb's Laugenbrezen, Kräuterhaus Wurzelsepp OHG, Lebkuchen Schmidt, Lesezirkel Bayerland, Lieblingsteile von der Roth, Loma Sport, Lösch Autovermietung GmbH, Maxi Lehrer, Media Bind, Mercedes Benz Nürnberg, MLOG Logistic GmbH, Mode Steffen, Nagalingam-Metzgerei, Natura Reinigung, Neues Museum Nürnberg, NHTC Sportshop 111, Nürnberger Nachrichten, NürnbergMesse GmbH, Peter Kohlmann & Familie, Petri Konferenztechnik GmbH, Physio Laufamholz, Polstererei Heim & Birke, Polsterhaus Schlosser, Ralph Panzer Trainer & Therapie, Restaurant Hashi, Restaurant Sportpark Ebensee, Rewe, Richard Wagner Apotheke & Rosenapotheke, Rilling A.R.T GmbH, Rödl & Partner, Schwan Stabulo, SCN-Sport Centrum Nürnberg, Sinalco, Sparkasse Private Banking, Spielwaren Schweiger, St. Ullrich Apotheke, Stiek Hex – Fam. Schlund, Südwolle GmbH, sun o we GmbH, TAO, Taverna Olympia, Thalia Buchhaus Campe, Village Cosmetics, Vollrath & Co. GmbH, Vom Fass, Wohn- und Designforum.

Zur Erinnerung, der Termin für das nächste Ebenseefest: der letzte Samstag im Juni 2021.

Aktueller Stand zur Spendenaktion für den Schmausenpark:

Nach der Zwischenbilanz von Mitte November 2019 werden wir aller Voraussicht nach das gesteckte Ziel von 15.000 Euro erreichen oder sogar etwas übererfüllen. Das abschließende Ergebnis werden wir in unserer Februarausgabe veröffentlichen.

Ich möchte allen Aktiven für Ihr großes Engagement in dieser Aktion danken. Allen großen und kleinen Spendern danke ich sehr herzlich. Aufgrund der Fülle der bisher eingegangenen Spenden darf ich mich insbesondere bei der Fa. Küchenplaner Habicht und Sporer, Frau Dr. und Herrn Dr. Grüninger, Herrn Minartz und Herrn Riedhammer sehr herzlich für die großzügige Unterstützung bedanken.

Mögeldorfer Adventskalender

24 Sterne leuchten im Stadtteil

Bis zum Heiligen Abend gibt es viel zu Staunen. Der Fensterkalender überrascht erneut mit Kultur und vielen liebevollen Überraschungen.



Wenn es in den Straßen Mögeldorfs nach Punsch riecht und überall weihnachtliche Fenster leuchten, ist es wieder so weit: Der Mögeldorfer Adventskalender hat angefangen. Auch dieses Jahr organisiert der Kulturladen Loni-Übler-Haus das Stadtteilevent.

Egal ob öffentliches Schau- oder privates Küchenfenster: Vom 1. bis 24. Dezember gibt es jeden Abend um 17 Uhr die Möglichkeit, ein weiteres „Türchen“ beim Warten auf Weihnachten gemeinsam zu öffnen. Ob einfach nur mit einem heißen Getränk und Plätzchen, oder mit größeren Aktionen, wie dem Konzert der Musikschule Nürnberg (18.12), der Aktion zum Nikolaustag der BROCHIER Gruppe (6.12) oder dem Laternenumzug von SpVgg Mögeldorf 2000 e.V. (10.12)..., bis zum 24. Dezember gibt der Kalender jeden Abend die Möglichkeit, ein weiteres Fenster zu bestaunen und dabei die Nachbarschaft noch besser kennenzulernen. Falls man es zur Eröffnung selbst nicht schafft, die Fenster leuchten dann noch bis Heiligabend jeweils von 17 bis 20 Uhr. Das erste Fenster geht beim Initiator, dem Kulturladen Loni-Übler-Haus (Marthastr. 60) am 1. Dezember auf.

Wir freuen uns auf viele spannende Begegnungen. Lassen Sie sich überraschen.

Ausführliche Informationen unter: www.kuf-kultur.de/loni oder www.facebook.com/loniueblerhaus. Hier öffnet sich bereits nachts digital das Tagesfenster mit Informationen, was die Gäste bei der realen Eröffnung um 17 Uhr erwartet.



FARBE & FORM: Gefühlte Prozesse

Kunstaussstellung mit Arbeiten von Nadya Kloess im Kulturladen Loni-Übler-Haus



© Nadya Kloess

Die Akademieabsolventin Nadya Kloess widmet sich der Malerei mit spielerischer Neugier. Farben und Formen werden

jedes Mal aufs Neue entdeckt, geschaffen, kombiniert. Der Prozess steht im Vordergrund, eine Art innerer Dynamik leitet ihn. Blau gesellt sich zu Rosa, ein Strich durchdringt eine Fläche, Punkte wandern über die Papierkante hinaus. Hier ist Platz für Expe-

rimente, Gefühl und Intuition. Der Betrachter ist mit der Künstlerin auf Augenhöhe, hat das Recht zu entdecken, Formen zu erkennen und zu benennen. Das Bild ist kein Informationsträger, sondern Komposition an sich; nicht auf die Vermittlung von Inhalten kommt es der Künstlerin an, sondern Farbe darf Farbe sein.

www.nadyakloess.de

Eintritt frei

Ausstellungseröffnung:

Donnerstag, 16. Januar 2020 um 19 Uhr

Ausstellungsdauer: bis 30. April 2020



10. Mögeldorfer Weihnachtsmarkt am 7. und 8. Dezember 2019 jeweils von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

auf dem Parkplatz der Allianz Wölfel an der Ecke Schmausenbuckstraße/
Freiligrathstraße hinter dem Mögeldorfer Plärrer.

Das traditionell 2. Adventswochenende steht wieder ganz im Zeichen weihnachtlicher Vorfreude und gemütlichen Beisammenseins.

Es freuen sich der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. sowie die Mögeldorfer Schulen, Kindergärten und Vereine auf Ihren Besuch!



Leserbrief

Zu meinem Leserbrief, bezüglich der Bahnunterführung für Fußgänger zwischen der Gleishammerstraße und der Thusneldastraße, aus den Mitteilungen der Bürger – und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V., Heft 2, April 2019 teile ich folgendes mit:

Herr T. Fichte, SÖR/1-B/1 (Service Betrieb Öffentlicher Raum der Stadt Nürnberg, Brückenbau) hat mir mit E-Mail vom 13.03.2019 und Schreiben vom 07.05.2019 mitgeteilt, dass mögliche Lösungen geprüft wurden und nun eine Planung für eine barrierefreie Lösung in Absprache mit der Verkehrsplanung, dem Behindertenrat und der Bahn erarbeitet wird.

Für die daraus resultierende Planung muss die Finanzierung geklärt werden.

Die fertige Planung mit Finanzierung muss ein Genehmigungsverfahren durchlaufen.



Bahnunterführung zwischen Gleishammerstraße und Thusneldastraße in Nürnberg Mögeldorf. Zugang von Südosten.

Mit einer baulichen Umsetzung wird frühestens 2022 gerechnet.

Das ist ein normaler zeitlicher Rahmen für dieses Projekt.

H. Möller, Dipl. Ing. (FH), Architektur

Neubauten in Mögeldorf

Geschäftshaus Ostendstraße gegenüber Autohaus Fröhlich.



*Schmausenbuckstraße/
Falterstraße.*